

Heizungsaktor 6fach Triac 230 V AC REG



Der Heizungsaktor dient zur Ansteuerung von elektrothermischen Stellantrieben (ETA) für Heizanlagen oder Kühldecken. Er verfügt über 6 elektronische Ausgänge, die in Abhängigkeit von EIB-Telegrammen Stellantriebe geräuschlos ansteuern können.

Dabei können bis zu 4 elektrothermische Stellantriebe (z. B. Fabrikate Heimeier 1835, Sauter MTX 116F200, Möhlenhoff AA 2001-00-1) je Ausgang angeschlossen werden.

Die Ausgänge werden entweder schaltend oder mit einem PWM-Signal in Abhängigkeit der eingestellten Stellgröße (1 Bit oder 8 Bit) angesteuert.

Der Aktor ist in der Lage, eine Überlast bzw. ein Kurzschluss an einem Ausgang bzw. an mehreren Ausgängen zu erkennen. In diesem Fall werden die kurzgeschlossenen Ausgänge nach einer Identifizierungszeit dauerhaft deaktiviert und es ist möglich, parameterabhängig eine Überlastmeldung auf den Bus zu senden.

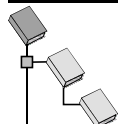
Auch ein Netzspannungsausfall kann auf den Bus gemeldet werden.

Über ein Objekt kann zwischen Sommer- oder Winterbetrieb umgeschaltet werden. Zusätzlich kann ein Festsitzschutz aller Antriebe und eine zyklische Überwachung der Stellgrößen durchgeführt werden. Bleiben bei zyklischer Überwachung Stellgrößentelegramme aus, wird für den betroffenen Ausgang ein Notbetrieb aktiviert, wobei abhängig von Sommer- und Winterbetrieb eine parametrierbare Stellgröße eingestellt wird. Der Notbetrieb kann auch bei Busspannungsausfall bzw. –wiederkehr aktiviert werden.

Es ist möglich, über ein Objekt separat je Ausgang eine Zwangsstellung zu aktivieren. Dabei wird ein parametrierbarer Stellgrößenwert, unterschiedlich bei Sommer- und Winterbetrieb, an dem betroffenen Ausgang eingestellt. Die Zwangsstellung kann auch bei Busspannungsausfall bzw. –wiederkehr aktiviert werden.

Bereits im unprogrammierten Zustand stellt der Aktor eine Pulsweitenmodulation mit einer Stellgröße von 50 % und einer Zykluszeit von 15 Minuten ein. Somit lässt sich der Aktor auch ohne Busspannung auf Funktion testen.

Datenbankstruktur:



Gebr. Berker

- ☒ Heizung, Klima, Lüftung
- ☒ Heizungsaktor



Applikationsübersicht:

Schalten PWM 206701

Technische Daten

Schutzart:	IP 20
Prüfzeichen:	EIB
Betriebstemperaturbereich:	-5 °C bis +45 °C
Lager-/ Transporttemperatur:	-25 °C bis +75 °C (Lagerung über +45 °C reduziert die Lebensdauer)
Einbaulage:	beliebig
Abmessungen: (B x H x T)	4 TE 72 x 90 x 64 mm
Befestigungsart:	Aufsnappen auf Hutschiene (keine Datenschiene erforderlich)
Versorgung instabus EIB	
Spannung:	24 V DC (+6 V / -4 V)
Leistungsaufnahme:	typ. 125 mW
Anschluss:	instabus Anschluss- und Abzweigklemme
Versorgung extern	
Spannung:	230-240 V AC +/- 10 % 50 / 60 Hz
Verlustleistung:	ca. 2 W ohne Verlustleistung der Stellantriebe (Die Leistungsaufnahme des Geräts ist abhängig von der Art und Anzahl der angeschlossenen Stellantriebe!)
Anschluss:	Schraubklemmen: 0,2 – 4 mm ² eindrätig 2 x 0,2 – 2,5 mm ² eindrätig 0,75 – 4 mm ² feindrätig ohne Aderendhülse 0,5 – 2,5 mm ² feindrätig mit Aderendhülse
Verhalten bei Spannungsausfall	
Nur Busspannung:	softwareabhängig (vgl. "Verhalten bei Busspannungsausfall / Busspannungswiederkehr", Seite 24)
Nur Netzspannung:	Alle Ausgänge deaktiviert (Ausgänge hochohmig). Buskommunikation findet statt! Empfangene Stellgrößen werden nachgeführt.
Bus- und Netzspannung:	Alle Ausgänge deaktiviert (Ausgänge hochohmig).
Verhalten beim Wiedereinschalten	
Nur Busspannung:	softwareabhängig (vgl. "Verhalten bei Busspannungsausfall / Busspannungswiederkehr", Seite 24)
Nur Netzspannung:	Bei Netzspannungswiederkehr ohne Busspannung stellt der Aktor alle Ausgänge auf eine PWM von 50 % ein. Auch, wenn nach der ersten Inbetriebnahme zwar Busspannung anliegt, der Aktor jedoch noch unprogrammiert ist, wird eine PWM von 50 % (15 Minuten Zykluszeit) eingestellt.
Bus- und Netzspannung:	Bei programmiertem Aktor: softwareabhängig Bei unprogrammiertem Aktor: PWM 50 % (15 Minuten Zykluszeit)
Eingang:	---
Ausgang:	
Anzahl:	6
Schaltertyp:	Triac
Nennspannung:	230-240 V AC +/- 10 % 50 / 60 Hz (abhängig von der Netzeingangs-Spannung)
Nennstrom:	50 mA ohmsch je Ausgang
Einschaltstrom:	max. 1,5 A kurzzeitig
Mindestlast:	1 Stellantrieb (2 W)
Anzahl anschließbare Lasten:	max. 4 Stellantriebe (auch verschiedene Hersteller) je Ausgang
Anschluss:	Schraubklemmen: 0,2 – 4 mm ² eindrätig 2 x 0,2 – 2,5 mm ² eindrätig 0,75 – 4 mm ² feindrätig ohne Aderendhülse 0,5 – 2,5 mm ² feindrätig mit Aderendhülse

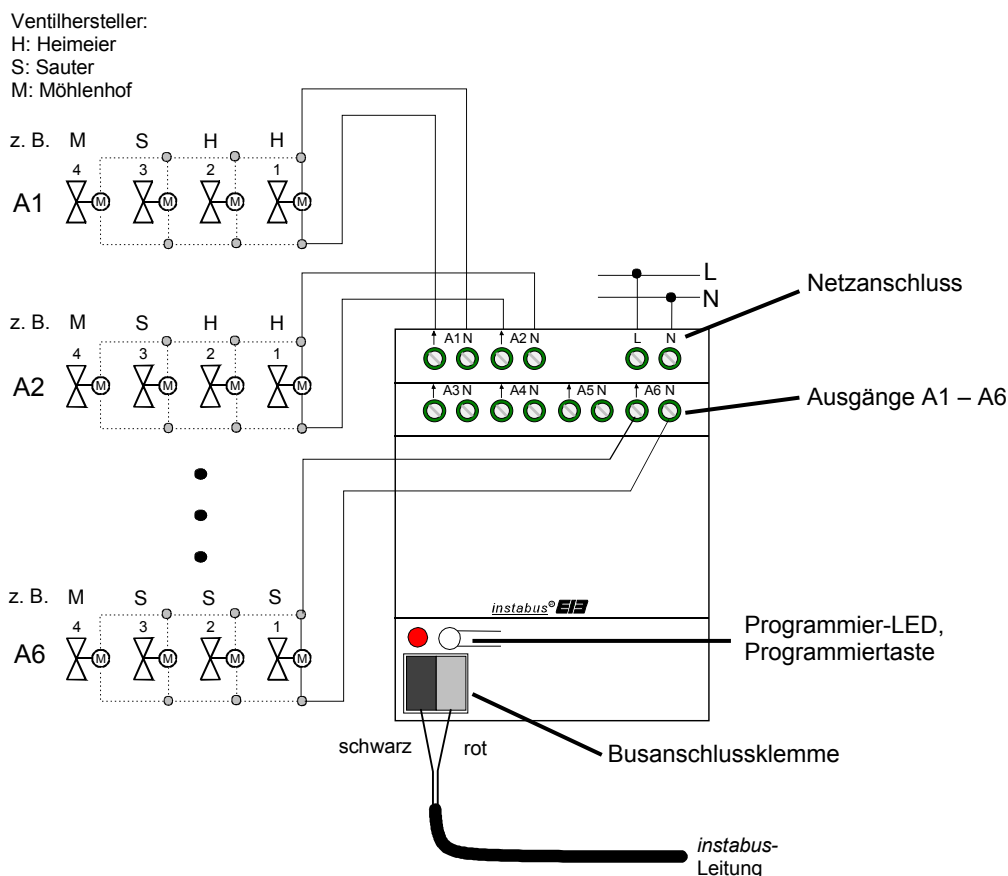
Sicherheitshinweise!

Bemerkungen zur Hardware



- Keine kapazitiven oder induktive Lasten anschließen!
- Ausgeschaltete Ausgänge sind nicht galvanisch vom Netz getrennt und deshalb nicht zum Freischalten geeignet! Beim Anschluss der Stellantriebe ist das Gerät vom Netz zu trennen!
- Die "N"-Klemmen der Ausgänge A1 – A6 sind ausschließlich zum Anschluss der Stellantriebe geeignet und erlauben nicht das Durchschleifen zu weiteren Geräten! Ein durchschleifen kann Schäden am Gerät hervorrufen!

Anschlussbild und Bedienelemente:



Hinweis:

Die Ausgänge schalten nie gleichzeitig, sondern immer 0,5 s zeitversetzt zueinander, damit im Einschaltmoment keine Überlasterkennung anspricht (Einschaltstrom zu groß).

Je Ausgang können bis zu vier Stellventile unterschiedlicher Hersteller (z. B. Heimeier, Sauter, Möhlenhoff) beliebig kombiniert angeschlossen werden, wobei die Ventile unterschiedliche Lastcharakteristiken besitzen können.














Damit im Einschaltmoment aller Ausgänge einer Ausgangsgruppe auch nach 0,5 s zeitversetztem Schalten kein zu großer Summeneinschaltstrom (vgl. "Kurzschluss / Überlast" – "Prüfzyklus / Summenüberlast" auf Seite 18")

– u. U. hervorgerufen durch eine bestimmte Kombination der eingesetzten Lastarten in einem Ausgangskanal – die Überlasterkennung aktiviert, sollten die angeschlossenen Lasten in einer Ausgangsgruppe je Ausgang gleich gemischt werden.

Beispiel :

Ausgang 1: 2 x Heimeier, 1 x Sauter, 1 x Möhlenhoff
Ausgang 2: 2 x Heimeier, 1 x Sauter, 1 x Möhlenhoff
Ausgang 3: 2 x Heimeier, 1 x Sauter, 1 x Möhlenhoff

Ausgang 4: 3 x Sauter, 1 x Möhlenhoff
Ausgang 5: 3 x Sauter, 1 x Möhlenhoff
Ausgang 6: 3 x Sauter, 1 x Möhlenhoff

Applikation: Schalten PWM 206701				
Lauffähig ab Maskenversion:		1.2		
Anzahl der Adressen (max):		29	dynamische Tabellenverwaltung	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Anzahl der Zuordnungen (max):		29	maximale Tabellenlänge	58
Kommunikationsobjekte:		29		
Stellgrößen:				
Objekt	Funktion	Name	Typ	Flag
 0 - 5	Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Bit ***	K, S, (L) *
 0 - 5	Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Byte ***	K, S, (L) *
Status Stellgrößen:				
Objekt	Funktion	Name	Typ	Flag
 6 - 11	Status Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Bit ***	K, Ü, (L) **
 6 - 11	Status Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Bit ***	K, L **
 6 - 11	Status Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Byte ***	K, Ü, (L) **
 6 - 11	Status Stellgröße	Ausgang 1 - 6	1 Byte ***	K, L **
Weitere Funktionen:				
Objekt	Funktion	Name	Typ	Flag
 12 - 17	Zwangsstellung	Ausgang 1 - 6	1 Bit	K, S, (L) *
 18 - 23	Überlast / Kurzschluss	Ausgang 1 - 6	1 Bit	K, Ü, (L) *
 24	Alarmmeldung	Netzausfall	1 Bit	K, Ü, (L) *
 25	Status Ventile	Alle Ventile geschlossen	1 Bit	K, Ü, (L) *
 26	Alarmmeldung	zyklische Überwachung Stellgrößen	1 Bit	K, Ü, (L) *
 27	Umschaltung	Sommer / Winter	1 Bit	K, S, (L) *
 28	Rückmeldung Stellgrößen	größter Stellgrößenwert	1 Byte	K, Ü, (L) *

*: Bei denen mit (L) gekennzeichneten Objekten kann der aktuelle Objektstatus ausgelesen werden (L-Flag setzen!).

**: In Abhängigkeit des allgemeinen Parameters "Status der Ventilstellung senden" wird bei einer Änderung der Stellgröße deren Status automatisch gesendet (Ü-Flag gesetzt) oder nur bei Leseanforderung als Antwort auf das Lesetelegramm übertragen (L-Flag gesetzt).

***: Die Objektgröße (1 Bit oder 1 Byte) der Stellgrößenobjekte und der Status-Stellgrößenobjekte sind abhängig vom Parameter "Art der Stellgröße" je Ausgang.

Objektbeschreibung

0 - 5	Stellgröße:	1 Bit Objekt zum Empfang von Stellgrößentelegrammen (EIN, AUS)
0 - 5	Stellgröße:	1 Byte Objekt zum Empfang von Stellgrößentelegrammen (0 – 255)
6 - 11	Status Stellgröße:	1 Bit Objekt zum Aussenden bzw. Auslesen von Status-Telegrammen zur Stellgröße (EIN, AUS)
6 - 11	Status Stellgröße:	1 Byte Objekt zum Aussenden bzw. Auslesen von Status-Telegrammen zur Stellgröße (0 – 255)
12 - 17	Zwangsstellung:	1 Bit Objekt zur Zwangssteuerung parametrierbarer Ausgänge ("1" = Zwangsstellung aktiv / "0" = Zwangsstellung inaktiv).
18 - 23	Überlast / Kurzschluss:	1 Bit Objekt zur Überlast- bzw. Kurzschlussmeldung eines Ausgangs auf den Bus. Das Objekt bleibt solange aktiv (Polarität parametrierbar), bis die Überlast bzw. der Kurzschluss beseitigt wurde. Zum Rücksetzen der Überlast- bzw. Kurzschlussmeldung ist das Gerät vom Netz zu trennen. Erst, wenn wieder Netzspannung zugeschaltet wird, setzt sich die Überlast-/Kurzschlussmeldung zurück.
24	Alarmmeldung:	1 Bit Objekt zur Meldung eines Netzspannungsausfalls auf den Bus (Polarität parametrierbar).
25	Status Ventile:	1 Bit Objekt zur Anzeige, dass alle Stellgrößen "AUS" bzw. "0" und somit alle Ventile geschlossen sind (Polarität parametrierbar).
26	Alarmmeldung:	1 Bit Objekt zur Meldung, dass Stellgrößen parametrierbarer Ausgänge innerhalb der Überwachungszeit ausgeblieben sind und der Notbetrieb zu den betroffenen Ausgängen aktiviert wurde (Polarität parametrierbar).
27	Umschaltung:	1 Bit Objekt zur Umschaltung zwischen Sommer- und Winterbetrieb (Polarität parametrierbar).
28	Rückmeldung Stellgrößen	1 Byte Objekt zur Rückmeldung der größten im Aktor abgelegten 1 Byte-Stellgröße eines Ausgangs.

Funktionsumfang Software

- 6 voneinander unabhängige Ausgänge, die wahlweise durch eine 1 Bit oder durch eine 1 Byte große Stellgröße angesteuert werden können.
- Bei 1 Byte großer Stellgröße werden die Ausgänge durch eine Pulsweitenmodulation (PWM) angesteuert. Dabei ist allgemein die Zykluszeit der Ausgangssignale parametrierbar.
- Statusrückmeldung (1 Bit bzw. 1 Byte) jedes Ausgangs automatisch oder auf Leseanforderung möglich.
- Ventilansteuerung (spannungslos geöffnet / geschlossen) je Ausgang parametrierbar.
- Sommer- oder Winterbetrieb über ein Objekt wählbar (Polarität parametrierbar).
- Zyklische Überwachung der Stellgröße jedes Ausgangs unter Berücksichtigung einer allgemein parametrierbaren Überwachungszeit aller Ausgänge einstellbar. Bleibt ein Stellgrößentelegramm innerhalb der festgelegten Überwachungszeit aus, wechselt der betroffene Ausgang in den Notbetrieb und es wird über ein Objekt eine Alarmmeldung auf den Bus übertragen (Polarität parametrierbar).
- Jeder Ausgang kann in eine Zwangsposition (Zwangsstellung) verriegelt werden. Dabei können für Sommer- und Winterbetrieb verschiedene Werte parametriert werden.
- Verhalten bei Busspannungswiederkehr und –ausfall für jeden Ausgang separat parametrierbar.
Einstellmöglichkeiten: "Ventil schließt", "Ventil öffnet", "Zwangsstellung", "Notbetrieb", "keine Reaktion" (nur bei Busspannungsausfall).
- Überlast bzw. Kurzschlussmeldung über ein Objekt separat für jeden Ausgang einstellbar (Polarität parametrierbar).
- Netzausfallmeldung über ein Objekt möglich (Polarität parametrierbar).
- Wenn die Stellgrößen aller Ventile "AUS" oder "0" sind, kann eine "Sammelmeldung" über ein Objekt (Polarität parametrierbar) ausgesendet werden. Somit wird gemeldet, dass alle Ventile geschlossen sind.
- Die größte im Aktor abgelegte 1 Byte-Stellgröße eines Ausgangs kann über ein separates Objekt auf den Bus gesendet werden.

Funktionsbeschreibung

Übersicht

1. Ansteuerung der Ausgänge / Pulsweitenmodulation (PWM)

- 1.1 Stellgröße 1 Bit (schaltend)
- 1.2 Stellgröße 1 Byte (stetig)
 - 1.2.1 Stellgrößenanpassung
 - 1.2.2 Zykluszeit

2. Betriebszustände

- 2.1 Normalbetrieb
- 2.2 Zwangsstellung
- 2.3 Notbetrieb
- 2.4 Kurzschluss / Überlast
 - 2.4.1 Erkennung einer Überlast bzw. eines Kurzschlusses
 - 2.4.2 Prüfzyklus
 - 2.4.3 Rücksetzen deaktivierter Ausgänge / Aussenden von Bustelegrammen "Meldung Überlast / Kurzschluss"
 - 2.4.4 Beispiele zur Überlast- /Kurzschlusserkennung

3. Überwachung

- 3.1 Netzausfallmeldung
- 3.2 Zyklische Überwachung der Stellgrößen

4. Verhalten bei Busspannungsausfall / Busspannungswiederkehr

5. Statusrückmeldungen

- 5.1 Statusobjekte
- 5.2 Status-Objekt "Alle Ventile geschlossen"
- 5.3 Rückmeldung "größte Stellgröße aller Ausgänge"

6. Ventilschutz

7. Betriebsarten

1. Ansteuerung der Ausgänge / Pulsweitenmodulation (PWM)

Alle Ausgänge können unabhängig voneinander wahlweise durch ein 1 Bit-Telegramm (schaltend) oder durch ein 1 Byte-Telegramm (stetig) angesteuert werden. Diese Telegramme können in beiden Fällen beispielsweise durch einen EIB-Raumtemperaturregler an den Aktor übermittelt werden. Dabei ermittelt der Regler die Raumtemperatur und generiert anhand eines Regelalgorithmus die Stellgrößentelegramme.

Es ist zu beachten, dass der Aktor selbst keine Temperaturregelung durchführt!

1.1 Stellgröße 1 Bit (schaltend)

Im Normalbetrieb wird bei 1 Bit großer Stellgröße das über das Objekt "Ausgang X" empfangene Schalttelegramm direkt an den entsprechenden Ausgang des Aktors unter Berücksichtigung des Parameters "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb" weitergeleitet.

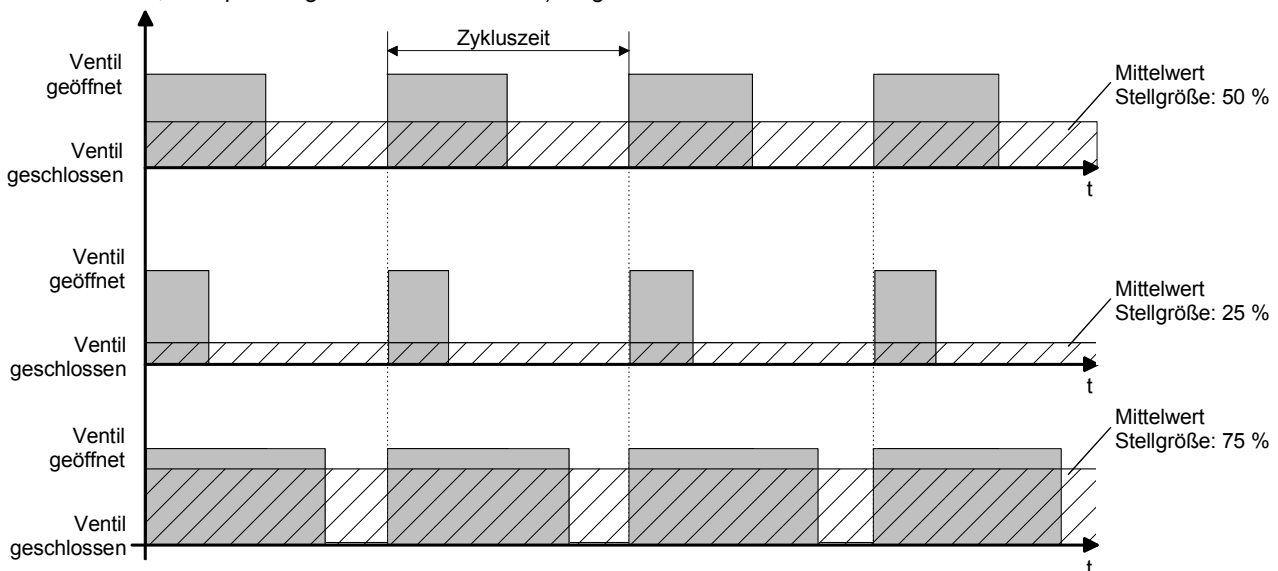
- Somit wird bei einem empfangenen "EIN"-Telegramm das Ventil vollständig geöffnet (Ausgang bestromt bei "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb = "stromlos geschlossen" / Ausgang nicht bestromt bei "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb = "stromlos offen").
- Das Ventil wird vollständig geschlossen, wenn ein "AUS"-Telegramm empfangen wird (Ausgang nicht bestromt bei "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb = "stromlos geschlossen" / Ausgang bestromt bei "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb = "stromlos offen").

Bei einer aktiven Zwangsstellung, bei einem aktiven Notbetrieb bzw. bei Busspannungsausfall / -wiederkehr kann auch bei 1 Bit großer Stellgröße ein stetiger Sollwert (0 % bis 100 % in 10 %-Schritten) parametrierbar und aktiviert werden. In diesem Fall wird der Sollwert durch eine Pulsweitenmodulation unter Berücksichtigung des Parameters "Zykluszeit" am betroffenen Ausgang eingestellt (vgl. "Stellgröße 1 Byte").

1.2 Stellgröße 1 Byte (stetig)

Eine über das Objekt "Ausgang X" im Normalbetrieb empfangene 1 Byte große Stellgröße wird durch den Aktor in ein äquivalentes pulswidenmoduliertes Schaltsignal an den Ausgängen umgesetzt. Der aus dieser Modulation resultierende Mittelwert des Ausgangssignals ist unter Berücksichtigung der im Aktor einstellbaren Zykluszeit ein Maß für die gemittelte Ventilstellung des Stellventils und somit eine Referenz für die eingestellte Raumtemperatur.

Eine Verschiebung des Mittelwerts und somit eine Veränderung der Heizleistung wird durch die Veränderung des Tastverhältnisses des Ein- und Ausschaltimpulse des Ausgangssignals erzielt. Das Tastverhältnis wird ständig durch den Aktor in Abhängigkeit der empfangenen Stellgröße (Normalbetrieb) bzw. aktivierten Stellgröße (Zwangsstellung, Normalbetrieb, Busspannungsausfall / -wiederkehr) eingestellt.



Unter Berücksichtigung des Parameters "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb" je Ausgang werden die entsprechenden Ausgänge in Abhängigkeit der anzufahrenden Ventilstellung entweder bestromt oder nicht bestromt. Das Tastverhältnis wird bei einem stromlos geöffneten Antrieb automatisch invertiert. Somit gibt es abhängig vom verwendeten Ventiltyp keine ungewollte Mittelwertverschiebung.

Beispiel: Stellgröße: 60 % →

- Tastverhältnis "stromlos geschlossen": 60 % Ein, 40 % Aus,
- Tastverhältnis "stromlos geöffnet": 40 % Ein, 60 % Aus

1.2.1 Stellgrößenanpassung

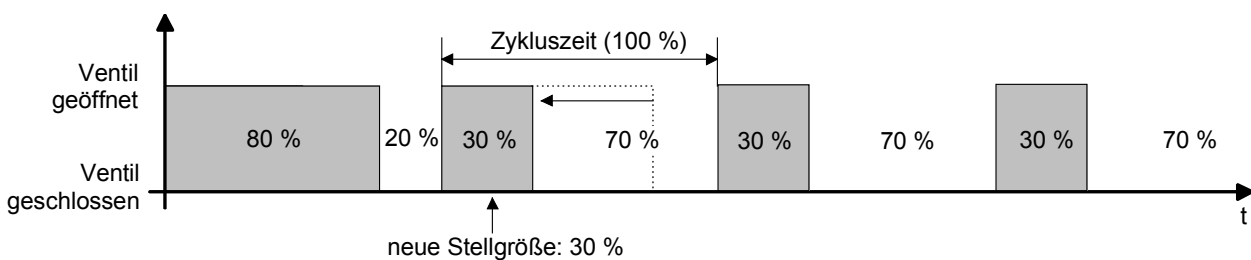
Häufig unterliegen Regelkreise un stetigen Veränderungen der Sollwertvorgabe (z. B. Frostschutz, Nachtbetrieb, usw.) oder kurzzeitig einwirkenden Störgrößen (z. B. Messwertschwankungen durch kurzes Öffnen von Fenstern oder Türen in der Nähe des Sensors).

Damit in diesen Fällen auch bei einer länger eingestellten Zykluszeit möglichst schnell und korrekt die Einstellung des Tastverhältnisses der gewünschten Stellgröße erzielt werden kann ohne die Reaktionszeit der Regelstrecke negativ zu beeinflussen, bedient sich der Aktor eines besonderen Verfahrens zur kontinuierlichen Stellgrößenanpassung.

Dabei werden die folgenden Fälle berücksichtigt:

Fall 1:

Stellgrößenänderung z. B. von 80 % auf 30 % während Öffnungsphase des Ventils.

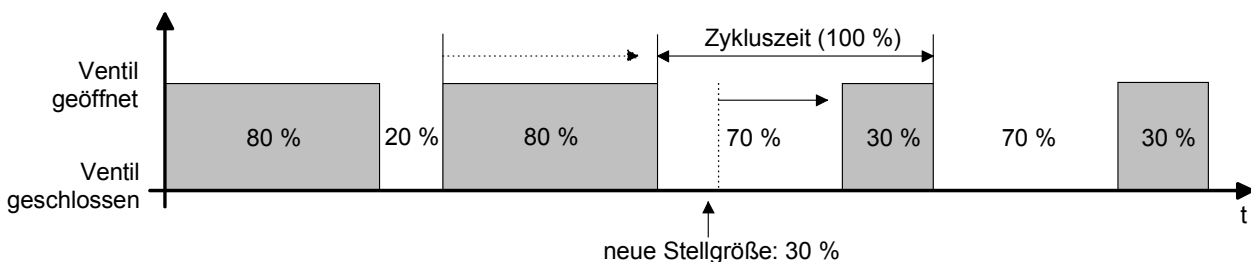


Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (30 %) war der alte Sollwert (80 %) aktiv. Während der Öffnungsphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es noch möglich ist, die Öffnungsphase zu verkürzen, damit sie der neuen Stellgröße (30 %) entspricht. Die Zykluszeit bleibt von diesem Vorgang unberührt.

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

Fall 2:

Stellgrößenänderung z. B. von 80 % auf 30 % während Schließphase des Ventils.

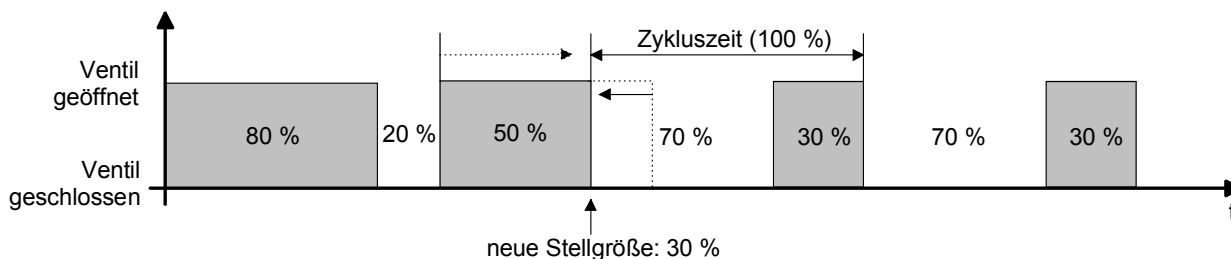


Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (30 %) war der alte Sollwert (80 %) aktiv. Während der Schließphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es noch möglich ist, die Schließphase zu verlängern, damit sie der neuen Stellgröße (30 %) entspricht. Die Zykluszeit bleibt unverändert, der Startzeitpunkt der Periode wird jedoch automatisch verschoben.

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

Fall 3:

Stellgrößenänderung z. B. von 80 % auf 30 % während Öffnungsphase des Ventils (30 % Öffnungsphase bereits überschritten):

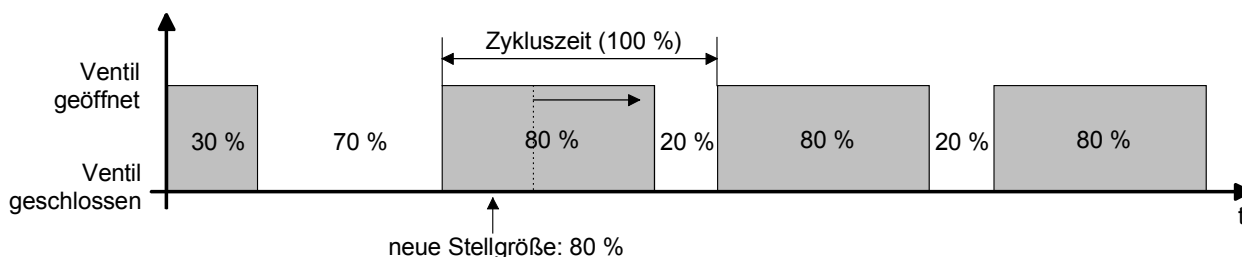


Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (30 %) war der alte Sollwert (80 %) aktiv. Während der Öffnungsphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es erforderlich ist, sofort die Öffnungsphase abubrechen und das Ventil zu schließen, da das Tastverhältnis der neuen Stellgröße (30 %) bereits überschritten wurde. Die Zykluszeit bleibt unverändert, der Startzeitpunkt der Periode wird jedoch automatisch verschoben, um frühestmöglich das neue Verhältnis einzustellen.

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

Fall 4:

Stellgrößenänderung z. B. von 30 % auf 80 % während Öffnungsphase des Ventils:

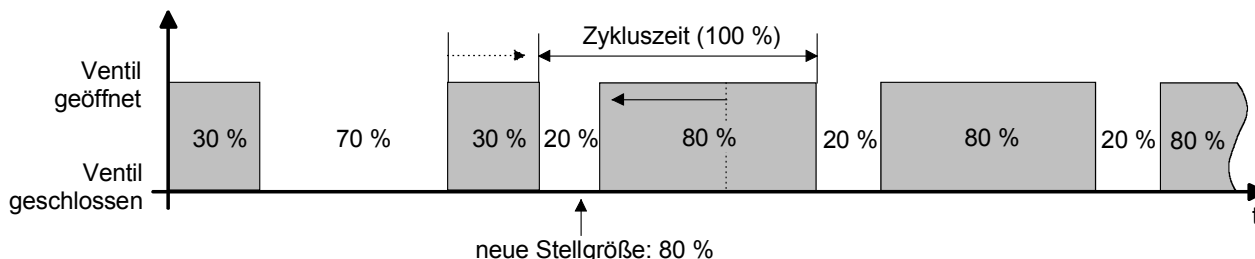


Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (80 %) war der alte Sollwert (30 %) aktiv. Während der Öffnungsphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es noch möglich ist, die Öffnungsphase zu verlängern, damit sie der neuen Stellgröße (80 %) entspricht. Die Zykluszeit bleibt von diesem Vorgang unberührt.

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

Fall 5:

Stellgrößenänderung z. B. von 30 % auf 80 % während Schließphase des Ventils:

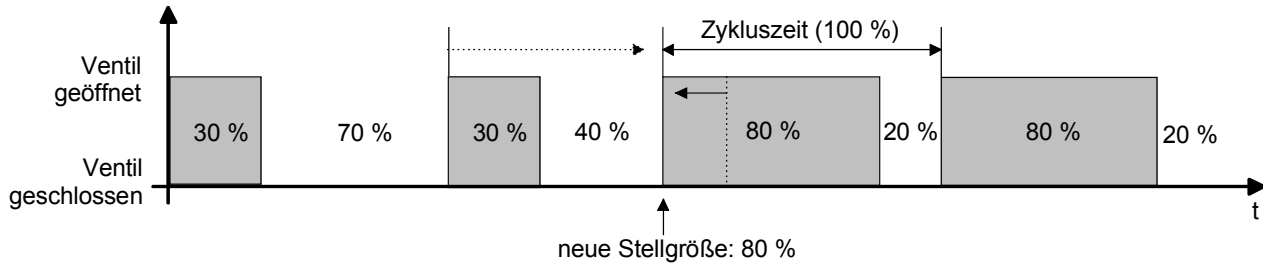


Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (80 %) war der alte Sollwert (30 %) aktiv. Während der Schließphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es noch möglich ist, die Schließphase zu verkürzen, damit sie der neuen Stellgröße (80 %) entspricht. Die Zykluszeit bleibt unverändert, der Startzeitpunkt der Periode wird jedoch automatisch verschoben, um frühestmöglich das neue Verhältnis einzustellen.

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

Fall 6:

Stellgrößenänderung z. B. von 30 % auf 80 % während Schließphase des Ventils (Schließphase zu lang):



Vor dem Empfang der neuen Stellgröße (80 %) war der alte Sollwert (30 %) aktiv. Während der Schließphase des Ventils wird nun die neue Stellgröße empfangen. Zu diesem Zeitpunkt erkennt der Aktor, dass es erforderlich ist, sofort die Schließphase abubrechen und das Ventil zu öffnen, damit das Tastverhältnis der neuen Stellgröße (80 %) entspricht. Die Zykluszeit bleibt unverändert, der Startzeitpunkt der Periode wird jedoch automatisch verschoben, um frühestmöglich das neue Verhältnis einzustellen..

Es wurde unmittelbar nach Empfang der neuen Stellgröße das neue Tastverhältnis eingestellt.

2. Betriebszustände

Jeder Ausgang des Aktors kann in unterschiedlichen Betriebszuständen verweilen, die u. U. durch separate Objekte aktiviert werden können. Die möglichen Betriebszustände werden im Folgenden aufgezeigt.

2.1 Normalbetrieb

Die an den Eingängen empfangenen 1 Bit bzw. 1 Byte großen Stellgrößen werden direkt an die entsprechenden Ausgänge als Schaltbefehl bzw. als Pulsweitenmodulation weitergeleitet. In Abhängigkeit des Parameters "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantrieb" werden die Stellgrößen ggf. invertiert.

2.2 Zwangsstellung

Für jeden Ausgang des Aktors kann eine Zwangsstellungsfunktion durch den Parameter "Zwangsstellung?" grundsätzlich freigegeben ("Ja") oder gesperrt ("Nein") werden. Die Zwangsstellung wird im freigegebenen Zustand über das zugewiesene Zwangsstellungs-Objekt aktiviert, wobei die Objekt-Polarität parametrierbar ist.

Zur Zwangsstellung eines Ausganges kann im Aktor ein stetiger Zwangswert (0 % bis 100 % in 10 %-Schritten) parametrierbar werden, der bei aktivierter Zwangsstellung als Stellgrößensollwert übernommen wird. Der Zwangswert kann für Sommer- bzw. Winterbetrieb unterschiedlich eingestellt werden.

Auch bei 1 Bit großer Stellgröße kann bei Zwangsstellung ein stetiger Zwangswert vorgegeben werden, der dann in diesem Fall durch eine Pulsweitenmodulation am Ausgang eingestellt wird.

Während einer aktiven Zwangsstellung empfangene Stellgrößen werden gespeichert. Die dabei zuletzt empfangene Stellgröße wird nach Beendigung der Zwangsstellung als Stellgrößensollwert übernommen (Wechsel in den Normalbetrieb). Eine vor Busspannungsausfall über die Zwangsstellungs-Objekte aktivierte Zwangsstellungsfunktion ist nach Busspannungswiederkehr stets deaktiviert.

Bei Busspannungsausfall und nach Busspannungswiederkehr kann der Zwangswert als Stellgrößensollwert übernommen werden, falls parametrierbar. Deshalb ist auch bei nicht freigegebener Zwangsstellung der Zwangswert bzw. sind die Zwangswerte für Sommer- und Winterbetrieb sichtbar und einstellbar.

2.3 Notbetrieb

Werden Stellgrößen zyklisch auf das Eintreffen neuer Werte überwacht (vgl. "3.2 Zyklische Überwachung der Stellgrößen"), wird nach dem Ausbleiben eines Werts der Notbetrieb aktiviert. Zusätzlich kann bei Busspannungsausfall oder -wiederkehr der Notbetrieb aktiviert werden. Die daraus resultierenden Zuordnungen der 6 Ausgänge zum Notbetrieb werden auf der Parameterkarte "Notbetrieb" dargestellt.

Zum Notbetrieb eines Ausganges kann im Aktor ein stetiger Notwert (0 % bis 100 % in 10 %-Schritten) allgemein auf der Parameterkarte "Notbetrieb" parametrierbar werden, der bei aktiviertem Notbetrieb als Stellgrößensollwert übernommen wird. Der Notwert kann für Sommer- bzw. Winterbetrieb unterschiedlich eingestellt werden.

Auch bei 1 Bit großer Stellgröße kann bei Notbetrieb ein stetiger Notwert vorgegeben werden, der dann in diesem Fall durch eine Pulsweitenmodulation am Ausgang eingestellt wird.

Der Notbetrieb wird sofort beendet, sobald über das Stellgrößenobjekt des betroffenen Ausganges ein Stellgrößentelegramm empfangen wird (Wechsel in den Normalbetrieb).

Eine Zwangsstellung hat eine höhere Priorität als der Notbetrieb. War vor dem Notbetrieb eine Zwangsstellung aktiv bzw. wird während des Notbetriebs eine Zwangsstellung aktiviert, übernimmt der Aktor den Zwangswert als Stellgrößensollwert für den betroffenen Ausgang. Nach Busspannungswiederkehr kann, falls parametrierbar, der Notwert als Stellgrößensollwert übernommen werden, auch wenn vor Busspannungsausfall eine Zwangsstellung aktiv war.

2.4 Kurzschluss / Überlast

Der Aktor verfügt über eine Kurzschluss- bzw. Überlasterkennung, wodurch nach einer Erkennungszeit mehrere kurzgeschlossene bzw. überlastete Ausgänge deaktiviert werden können. Die Kurzschluss / Überlasterkennung ist im eingeschalteten Zustand eines Ausgangskanals (Ausgang bestromt) immer aktiv. Zusätzlich kann durch den Parameter "Objekt 'Überlast/Kurzschluss?'" separat für jeden Ausgang freigegeben werden, ob eine Kurzschluss / Überlastmeldung über ein Objekt auf den Bus übertragen wird.

2.4.1 Erkennung einer Überlast bzw. eines Kurzschlusses

Die Kurzschluss-/Überlasterkennung erfolgt grundsätzlich in zwei Ausgangsgruppen. Dabei bilden jeweils die Ausgänge 1 bis 3 bzw. die Ausgänge 4 bis 6 eine Gruppe.

Im Fehlerfall erkennt der Aktor eine Überlast / einen Kurzschluss zunächst ausschließlich gruppenbezogen.

Wichtiger Hinweis:

Im Fehlerfall beeinflussen sich die Ausgangsgruppen gegenseitig, abhängig von Zeitpunkt, Dauer und Größe der Überlast bzw. des Kurzschlusses. So ist beispielsweise bei einem 'harten' Kurzschluss an einem Ausgang zunächst mit einer

Überlast- / Kurzschlusserkennung in beiden Gruppen zu rechnen, obwohl die anderen Ausgänge offensichtlich nicht betroffen sind.

Bei einer 'schwachen' Überlast an nur einem Ausgang hingegen kann eine Erkennung erwartungsgemäß nur in der unmittelbar betroffenen Ausgangsgruppe erfolgen.

Aus diesen Gründen kann eine Überlast- / Kurzschlusserkennung nicht sofort eindeutig auf die tatsächlich betroffenen Ausgänge reduziert werden. **Der Aktor führt deshalb im Anschluss einen besonderen Prüfzyklus aus, der die sichere Erkennung eines oder mehrerer überlasteter Ausgangskanäle gewährleistet.** Erst, wenn überlastete bzw. kurzgeschlossene Ausgänge genau ermittelt wurden, können Überlast- / Kurzschlussmeldungen auf den Bus ausgegeben werden.

Nach einer Fehlererkennung in einer Gruppe werden sofort alle Ausgänge dieser Gruppe bzw. beider Gruppen (abhängig von Zeitpunkt, Dauer und Größe der Überlast) 6 Minuten lang deaktiviert (Abschaltruhephase / Ausgänge nicht bestromt). In dieser Zeit setzt sich die Fehlererkennungsschaltung zurück. Die u. U. nicht betroffenen Ausgänge der anderen Ausgangsgruppe arbeiten vorerst 'normal' weiter.

Wird während einer 6 Minuten-Abschaltruhephase einer Ausgangsgruppe ein Fehlerfall in der anderen Gruppe erkannt, verlängert sich die gemeinsame Ruhezeit nochmals um 6 Minuten.

2.4.2 Prüfzyklus

Erst in einem anschließenden Prüfzyklus werden **alle** 6 Ausgänge des Aktors deaktiviert.

Im Folgenden werden durch schrittweises zeitversetztes Einschalten und Deaktivieren jedes Ausganges der betroffenen Gruppe(n) die Ausgänge ermittelt, die überlastet bzw. kurzgeschlossen sind und somit zur Fehlerabschaltung führten.

Im Falle einer 'schwachen' Überlast an beispielsweise nur einem Ausgang kann es innerhalb eines Prüfzyklusses dazu kommen, dass bei der Einzelprüfung des Ausganges während der Einschaltphase keine Überlast erkannt wird, da die Überlast zu gering ist. Somit kann es erforderlich werden, mehrere Prüfzyklen zu starten, bis dass der überlastete Ausgang eindeutig erkannt wird.

Jede Ausgangsgruppe ist mit einem Zähler ausgestattet, der die Anzahl der bisher für eine Gruppe gestarteten Prüfzyklen speichert. Jedes Mal, wenn in einem Prüfzyklus kein eindeutiger Ausgangskanal als überlastet bzw. kurzgeschlossen ermittelt werden kann, wird der Zähler einen Schritt nach oben gezählt. Wenn in einer bereits auf Überlast / Kurzschluss vergeblich geprüften Ausgangsgruppe erneut ein Fehlerfall erkannt wird (Zählerstand > "0"), werden die Ausgänge im neuen Prüfzyklus mit einer verlängerten Einschaltzeit bestromt. Der Zählerstand wird ausschließlich im Gerät gespeichert und kann nicht ausgelesen werden.

Im ersten Prüfzyklus beträgt die Einschaltzeit 1 Sekunde, im 2. Zyklus 10 Sekunden, im 3. Zyklus 1 Minute und im 4. Zyklus 4 Minuten.

Bei einer Summenüberlast summieren sich verschiedene 'schwache' Überlasten an u. U. mehreren Ausgängen zu einer 'stärkeren' Gesamtüberlast auf. Im Falle einer Summenüberlast kann es dazu kommen, dass auch nach vier Prüfzyklen kein Ausgang eindeutig als überlastet identifiziert werden kann. In diesem Fall deaktiviert der Aktor nach dem vierten Zyklus einzelne Ausgangskanäle einer Ausgangsgruppe, bis keine Überlast mehr besteht (vgl. "Der Prüfzyklus im Detail").

Der Prüfzyklus im Detail:

- 1 - Eine Überlast bzw. ein Kurzschluss wurde in einer Gruppe bzw. in beiden Ausgangsgruppen (abhängig von Zeitpunkt, Dauer und Größe der Überlast) erkannt. Der Aktor deaktiviert die Ausgänge der betroffenen Gruppe(n). Es wird die Abschaltruhephase (6 Minuten) gestartet. Die u. U. nicht betroffenen Ausgänge der anderen Ausgangsgruppe arbeiten vorerst 'normal' weiter. Läuft innerhalb der Abschaltruhephase bereits ein Prüfzyklus in der anderen Ausgangsgruppe ab, so wartet der Aktor, bis dass die andere Gruppe fertig geprüft wurde (Abschaltruhephase \geq 6 Minuten),
- 2 - **Alle** Ausgänge des Aktors werden ausgeschaltet (Ausgänge nicht bestromt),
- 3 - Der erste Ausgang der betroffenen Gruppe(n) (Ausgang 1 bzw. Ausgang 4) schaltet für ca. 1 Sekunde ein, wenn dieser Ausgang nicht bereits durch einen vorhergegangenen Prüfzyklus deaktiviert wurde. Wurde der Ausgang bereits deaktiviert, schaltet der Aktor den folgenden Ausgang ein (Ausgang 2 bzw. Ausgang 4, usw.),
- 3 a Wird innerhalb der Einschaltzeit keine Überlast bzw. kein Kurzschluss erkannt, weil die Überlast / der Kurzschluss an einem anderen Ausgang ansteht oder zu gering ist ('schwache' Überlast), wird der Ausgang wieder abgeschaltet. Weiter mit Schritt 4,
- 3 b- Wird bei dem geprüften Ausgang eine Überlast oder ein Kurzschluss erkannt, erfolgt bei diesem Ausgangskanal sofort eine Zwangsabschaltung. Der Ausgang wird deaktiviert. Im Anschluss wird eine Abschaltruhephase von 6 Minuten gestartet, in der sich die Fehlererkennungsschaltung zurücksetzt. In dieser Zeit bleibt die betroffene Ausgangsgruppe ausgeschaltet. Die andere Gruppe arbeitet 'normal' weiter, wenn sie zuvor kein Kurzschluss-/Überlastsignal erzeugte und sich deshalb nicht auch im Prüfzyklus befindet. Weiter mit Schritt 4,
- 4 - **Alle** Ausgänge des Aktors werden wieder ausgeschaltet. Die unter Schritt 3 gestartete Ausgangsprüfung wird mit dem nächsten nicht bereits deaktivierten Ausgang der betroffenen Gruppe(n) in derselben Weise in einem Zeitabstand von ca. 4 Sekunden von Ausgangsprüfung zu Ausgangsprüfung fortgesetzt, bis der letzte Ausgang der Gruppe bzw. beider Gruppen abgearbeitet wurde,
- 5 - Der Prüfzyklus wird erst dann endgültig beendet, wenn am Ende alle Ausgänge einer Gruppe bzw. beider Gruppen abgearbeitet wurden,

- 5 a - Die im Prüfzyklus der Gruppe(n) als überlastet bzw. kurzgeschlossen erkannten Ausgänge bleiben von nun an deaktiviert und können bis zum Rücksetzen nicht mehr eingeschaltet werden (vgl. "2.4.3 Rücksetzen deaktivierter Ausgänge"). Der Prüfzyklenzähler wird gelöscht. Alle nicht betroffenen Ausgänge werden wieder 'normal' angesteuert.
- 5 b - Wurde im Prüfzyklus kein Ausgang als überlastet oder kurzgeschlossen erkannt (wahrscheinlich 'schwächere' Überlast), wird der Prüfzyklenzähler für diese Gruppe(n) hochgezählt, so dass im nächsten Zyklus alle betroffenen Ausgänge mit einer verlängerten Einschaltzeit getestet werden, um auch schwächere Überlasten erkennen zu können.
- Ausnahme: War der zuvor durchgelaufene Prüfvorgang bereits der 4. Zyklus ohne erkannten Fehler in Folge, geht der Aktor davon aus, dass es sich um eine Summenüberlast an mehreren Ausgängen handelt. In diesem Fall deaktiviert der Aktor prioritätsmäßig automatisch einen Ausgang der betroffenen Gruppe(n) (Ausgang 3 und/oder Ausgang 6). Dabei wird wie bei einer regulären Detektion eines Fehlers der Prüfzyklenzähler gelöscht und im nächsten Zyklus somit wieder mit 1 s Einschaltzeit getestet. Laufen im Folgenden wieder 4 Zyklen ab, ohne dass Ausgänge während der Einzelprüfung als überlastet oder kurzgeschlossen erkannt wurden, geht der Aktor erneut von einer Summenüberlast aus und deaktiviert automatisch die nächsten Ausgänge der Gruppe(n) dauerhaft (zunächst Ausgang 2 und/oder Ausgang 5, nach vier weiteren Zyklen Ausgang 1 und/oder Ausgang 4),

Hinweis:

Stellantriebe für frostempfindliche Räume sollten an den Ausgängen 1 bzw. 4 angeschlossen werden, da diese Ausgänge bei Summenüberlast zuletzt deaktiviert werden.

- 6 - Alle in den Prüfzyklen nicht deaktivierten Ausgänge arbeiten im Anschluss 'normal' weiter.

2.4.3 Rücksetzen deaktivierter Ausgänge / Aussenden von Bustelegrammen "Meldung Überlast / Kurzschluss"

Meldetelegramme werden nur für die Ausgänge ausgesendet, die nach Erkennung eines Fehlers oder nach Summenüberlast prioritätsmäßig im Prüfzyklus deaktiviert wurden. Voraussetzung ist eine Freigabe der Objekte "Überlast / Kurzschluss" (Polarität parametrierbar) in der ETS.

Zum Rücksetzen einer Kurzschlussmeldung bzw. zur Wiederinbetriebnahme eines oder mehrerer deaktivierter Ausgänge ist es erforderlich, die Netzspannungsversorgung des Aktors abzuschalten. In diesem Fall kann unmittelbar nach Netzausfall ein Netzausfalltelegramm auf den Bus übertragen werden, falls freigegeben (vgl. "3.1 Netzausfallmeldung"). Die Kurzschlussmeldung wird dabei noch nicht zurückgesetzt.

Erst, wenn die Netzspannung wieder zugeschaltet wird, setzt sich die Kurzschlussmeldung zurück und es wird zusätzlich die Netzausfallmeldung zurückgenommen (in beiden Fällen werden Telegramme auf den Bus übertragen). Es wird im Anschluss der nachgeführte Stellgrößensollwert der zuvor kurzgeschlossenen Ausgänge ausgeführt.

Sind nach Netzspannungswiederkehr immer noch Ausgänge überlastet oder kurzgeschlossen, erkennt der Aktor die Überlast bzw. den Kurzschluss und startet den Prüfzyklus erneut wie beschrieben.

Eine aktive Kurzschlussmeldung (Meldung durch Netzspannungswiederkehr noch nicht zurückgesetzt) wird bei einem Busspannungsausfall nicht verworfen. Eine Überlast- /Kurzschlussmeldung wird je Ausgang nichtflüchtig gespeichert, so dass bei Busspannungswiederkehr ausgewertet werden kann, ob ein Kurzschluss bei Busspannungsausfall beseitigt wurde oder immer noch anliegt.

So sendet der Aktor eine inverse Rücksetzmeldung (kein Kurzschluss) nach Busspannungswiederkehr auf den Bus, wenn während Busspannungsausfall ein zuvor gemeldeter Kurzschluss beseitigt und dabei auch die Netzspannung ab- und wieder zugeschaltet wurde. Wurde der Kurzschluss nicht beseitigt, wird nach Busspannungswiederkehr keine neue Meldung auf den Bus gesendet. Die Meldung wird erst dann zurückgenommen, wenn die Netzspannung ab- und wieder zugeschaltet wurde.

Hinweise:

Auch ein über den Bus ausgeschalteter Ausgang (Ausgang nicht bestromt) kann während der Überlast- bzw. Kurzschlusserkennungsphase bestromt werden!

Ein durch Kurzschluss / Überlast vollständig geöffnetes Ventil (stromlos geöffnet) geht nicht in die Ermittlung der "größten Stellgröße" mit ein.

Beispiele zur Überlast- /Kurzschlusserkennung

Beispiel 1: Fehlerfall = 'harter' Kurzschluss an Ausgang 4.

Ein 'harter' Kurzschluss wird in beiden Ausgangsgruppen ein Kurzschluss-/Überlastsignal erzeugen. So ergibt sich folgender Ablauf:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Kurzschluss signal wirkt auf beide Gruppen!
1s	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
1s	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
1s	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
<1s	0	0	0	1	0	0	-	-	-	T	-	-	4 s später Ausgang 4 prüfen → Kurzschluss
6min	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Abschaltruhephase. Kurzschlussmeldung
1s	0	0	0	0	1	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 5 prüfen → kein Fehler
1s	0	0	0	0	0	1	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 6 prüfen → kein Fehler
---	N	N	N	0	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 4 bleibt deaktiviert! Alle anderen Ausgänge arbeiten 'normal' weiter!.

"1"/"0" = Ausgang bestromt/nicht bestromt / "N" = 'Normaler' Betrieb des Ausganges / "T" = aktive Überlast- /Kurzschlussmeldung (falls freigegeben)

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 10 s
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Beispiel 2: Fehlerfall = 'schwache' Überlast an Ausgang 2.

Die Überlast sei so schwach, dass eine Einschaltzeit von 1 Sekunde nicht zur Fehlererkennung führt. Bei einer 'schwachen' Überlast ist zu erwarten, dass das Überlast- /Kurzschluss signal nur auf die unmittelbar betroffene Ausgangsgruppe (hier: Ausgänge 1 bis 3) wirkt. So ergibt sich folgender Ablauf:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
1s	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
1s	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
1s	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	N	N	N	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später: alle Ausgänge arbeiten 'normal'.

"1"/"0" = Ausgang bestromt/nicht bestromt / "N" = 'Normaler' Betrieb des Ausganges / "T" = aktive Überlast- /Kurzschlussmeldung (falls freigegeben)

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 10 s
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Es ist zu erwarten, dass im 'Normalbetrieb' erneut in der zuvor betroffenen Ausgangsgruppe eine Überlast erkannt wird:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
10s	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
<10s	0	1	0	0	0	0	-	T	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → Überlast
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Abschaltruhephase. Überlastmeldung
10s	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	0	N	N	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 bleibt deaktiviert! Alle anderen Ausgänge arbeiten 'normal' weiter!.

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 1 s
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Beispiel 3: Fehlerfall = Summenüberlast in Ausgangsgruppe "Ausgang 1 bis 3".

Die Überlast einzelner Ausgänge sei so schwach, dass während der Prüfzyklen bis zu einer Prüfeinschaltzeit von 4 Minuten kein Ausgang eindeutig als überlastet bzw. kurzgeschlossen identifiziert werden kann. So ergibt sich folgender Ablauf:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
1s	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
1s	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
1s	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	N	N	N	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später: alle Ausgänge arbeiten 'normal'.

"1"/"0" = Ausgang bestromt/nicht bestromt / "N" = 'Normaler' Betrieb des Ausgangs / "T" = aktive Überlast-/Kurzschlussmeldung (falls freigegeben)

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 10 s
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Es ist zu erwarten, dass im 'Normalbetrieb' erneut in der zuvor betroffenen Ausgangsgruppe eine Überlast erkannt wird:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
10s	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
10s	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
10s	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	N	N	N	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später: alle Ausgänge arbeiten 'normal'.

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 1 min.
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Es ist zu erwarten, dass im 'Normalbetrieb' erneut in der zuvor betroffenen Ausgangsgruppe eine Überlast erkannt wird:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
1min	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
1min	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
1min	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	N	N	N	N	N	-	-	-	-	-	-	4 s später: alle Ausgänge arbeiten 'normal'.

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 4 min.
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

Es ist zu erwarten, dass im 'Normalbetrieb' erneut in der zuvor betroffenen Ausgangsgruppe eine Überlast erkannt wird:

Prüf-zeit	Ausgänge						Bus-Meldung						Bemerkung
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
6min	0	0	0	N	N	N	-	-	-	-	-	-	Überlast wirkt nur auf eine Gruppe!
4min	1	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	Ausgang 1 prüfen → kein Fehler.
4min	0	1	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 2 prüfen → kein Fehler
4min	0	0	1	0	0	0	-	-	-	-	-	-	4 s später Ausgang 3 prüfen → kein Fehler
---	N	N	0	N	N	N	-	-	T	-	-	-	4 s später: Ausgang 3 wird prioritätsmäßig automatisch deaktiviert! Alle anderen Ausgänge arbeiten 'normal' weiter!.

Bei der nächsten Fehlererkennung in Gruppe 1-3: Prüfeinschaltzeit: 1 s
in Gruppe 4-6: Prüfeinschaltzeit: 1 s

3. Überwachung

Um den unterbrechungsfreien Betrieb des Aktors gewährleisten zu können, stehen die im Folgenden aufgeführten Funktionen zur Verfügung.

3.1 Netzausfallmeldung

Der Aktor benötigt zur Ansteuerung der Stellantriebe an den Ausgängen Netzspannung. Fehlt diese, bewegen sich die Antriebe in ihre Ruhelage (stromlos offen / geschlossen). Damit ein Netzspannungsausfall am Aktor nicht unerkannt bleibt, kann eine Netzausfallmeldung über das Objekt "Alarmmeldung Netzausfall" auf den Bus übertragen werden.

Diese Alarmmeldung kann auf der Parameterkarte "Überwachung" durch den Parameter "Alarmmeldung bei Netzausfall? = Ja" freigegeben werden. Ist die Funktion freigegeben, wird der Parameter "Polarität Objekt 'Netzausfall'" sichtbar, durch den festgelegt werden kann, welche Telegrammpolarität das Netzausfalltelegramm haben soll (Telegramm bei Netzausfall = "1" oder "0").

Fehlt die Netzspannung wird unmittelbar das Netzausfalltelegramm übertragen. Erst, wenn die Netzspannung wieder zugeschaltet wird, nimmt der Aktor die Alarmmeldung zurück und überträgt das inverse Rücksetztelegramm (kein Netzspannungsausfall).

Nach Busspannungswiederkehr wird stets der aktuelle Netzspannungsstatus (Netzspannung vorhanden / nicht vorhanden) übertragen.

Ein durch Netzspannungsausfall vollständig geöffnetes Ventil (stromlos geöffnet) geht nicht in die Ermittlung der "größten Stellgröße" mit ein.

3.2 Zyklische Überwachung der Stellgrößen

Der Aktor ist in der Lage, die an ihn gerichteten Stellgrößentelegramme von beispielsweise einem Raumtemperaturregler (1 Bit oder 1 Byte) zu überwachen. Diese Überwachung kann grundsätzlich auf der Parameterkarte "Überwachung" durch den Parameter "Freigabe Überwachung der Stellgrößen? = Ja" freigegeben werden. Falls freigegeben wird das Objekt "Alarmmeldung zyklische Überwachung Stellgrößen" sichtbar, wodurch bei ausbleibenden Stellgrößentelegrammen eine Alarmmeldung übertragen werden kann. Die Polarität dieses Objekts lässt sich parametrieren durch den Parameter "Polarität Objekt 'zyklische Überwachung Stellgrößen'" auf der Parameterkarte "Überwachung".

Ist die Funktion freigegeben kann jeder Ausgang separat der Überwachung seiner Stellgröße zugeordnet werden. Die Zuordnung wird festgelegt durch den Parameter "zyklische Überwachung der Stellgröße = freigegeben" auf der Parameterkarte "Ausgang X". Sobald ein Ausgang der Überwachung zugeordnet wurde, prüft der Aktor innerhalb eines einstellbaren Zeitfensters das bzw. die Stellgrößenobjekt(e) auf das Eintreffen von Telegrammen. Das Zeitfenster wird allgemein für alle Ausgänge parametrieren durch den Parameter "Überwachungszeit bei zyklischer Überwachung der Stellgrößen" auf der Parameterkarte "Überwachung". Die dort eingestellte Zeit sollte mit der Zeit für das zyklische Senden der Stellgröße des Reglers übereinstimmen. Um sicherzustellen, dass mindestens ein Telegramm innerhalb der Überwachungszeit empfangen wird, addiert der Aktor automatisch einen Offset von ca. 33 Sekunden auf die parametrieren Zeit auf.

Sobald bei einem überwachten Ausgang ein Stellgrößentelegramm ausbleibt, überträgt der Aktor über das Objekt "Alarmmeldung zyklische Überwachung Stellgrößen" einmalig eine Alarmmeldung und aktiviert für den betroffenen Ausgang bzw. für die betroffenen Ausgänge den Notbetrieb (vgl. "2.3 Notbetrieb", Seite 17).

Erst, wenn für alle überwachten Ausgänge wieder Stellgrößentelegramme empfangen werden, nimmt der Aktor die Alarmmeldung zur zyklischen Überwachung wieder zurück. Der Notbetrieb eines Ausgangs wird deaktiviert, sobald für diesen Ausgang wieder Stellgrößentelegramme empfangen werden.

Hinweis:

Es ist zu beachten, dass die zyklische Überwachung auch während anderen Betriebszuständen als im Normalbetrieb (z. B. Zwangsstellung, Netzspannungsausfall, Überlast / Kurzschluss) aktiv ist!

4. Verhalten bei Busspannungsausfall / Busspannungswiederkehr

Das Verhalten des Aktors bei Busspannungsausfall bzw. nach Busspannungswiederkehr ist separat für jeden Ausgang parametrierbar.

So kann bei Busspannungsausfall / -wiederkehr eingestellt werden, ob der Antrieb öffnen oder schließen soll. Dabei werden in Abhängigkeit des Parameters "Wirksinn der Kombination Ventil/Stellantriebe" die Ausgänge entweder bestromt bzw. nicht bestromt, sodass die parametrisierte Reaktion eintrifft.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, bei Busspannungsausfall / -wiederkehr die Werte zur Zwangsstellung oder zum Notbetrieb als Stellgrößensollwert zu aktivieren. Dabei greift der Aktor für die betroffenen Ausgänge auf die zur Zwangsstellung (separat für jeden Ausgang) oder zum Notbetrieb (allgemein für alle Ausgänge) parametrisierten Werte zurück. Hierbei werden die Werte für Sommer- oder Winterbetrieb unterschieden, falls eine Betriebsartenumschaltung freigegeben wurde (vgl. "7. Betriebsarten",). Die Zwangsstellungsfunktion bzw. der Notbetrieb selbst werden dabei nicht aktiviert! Bei 1 Bit großen Stellgrößen wird der stetige Wert zur Zwangsstellung bzw. zum Notbetrieb durch eine Pulsweitenmodulation an den Ausgängen eingestellt.

Eine vor Busspannungsausfall über die Zwangsstellungs-Objekte aktivierte Zwangsstellungsfunktion oder ein vor Busspannungsausfall aktivierter Notbetrieb sind nach Busspannungswiederkehr stets deaktiviert.

Nur bei Busspannungsausfall kann auch "keine Reaktion" parametrisiert werden, wobei für die betroffenen Ausgänge der vor Busspannungsausfall aktive Stellgrößensollwert weiter an den Ausgängen eingestellt bleibt.

Zusätzlich werden bei Busspannungswiederkehr stets der aktuelle Netzspannungsstatus (Netzspannung vorhanden / nicht vorhanden) und die Statustelegammme der Ausgänge, falls das automatische Senden aktiviert wurde (vgl. "5.1 Statusobjekte" auf dieser Seite), übertragen.

Die "größte Stellgröße" (vgl. "5.3 Rückmeldung 'größte Stellgröße'") wird, falls freigegeben, nach Busspannungswiederkehr automatisch über das Objekt "Max. Wert Größte Stellgröße aller Ausgänge" übertragen, wenn sie > "0" ist.

Nach Busspannungswiederkehr wird, falls freigegeben, der Status "Alle Ventile geschlossen" (vgl. "5.2 Status-Objekt 'Alle Ventile geschlossen'") in Abhängigkeit der Auswertung aller Ventilpositionen und der Parameter "Verhalten bei Busspannungswiederkehr" aller Ausgänge automatisch übertragen.

Eine aktive Kurzschlussmeldung (Meldung durch Netzspannungswiederkehr noch nicht zurückgesetzt) wird bei einem Busspannungsausfall nicht verworfen. Eine Kurzschlussmeldung wird je Ausgang nichtflüchtig gespeichert, sodass bei Busspannungswiederkehr ausgewertet werden kann, ob ein Kurzschluss bei Busspannungsausfall beseitigt wurde oder immer noch anliegt. So sendet der Aktor eine inverse Rücksetzmeldung (kein Kurzschluss) nach Busspannungswiederkehr auf den Bus, wenn während Busspannungsausfall ein zuvor gemeldeter Kurzschluss beseitigt und dabei auch die Netzspannung abgeschaltet wurde. Wurde der Kurzschluss nicht beseitigt, wird die Meldung erst zurückgenommen, wenn die Netzspannung abgeschaltet wurde.

5. Statusrückmeldungen

5.1 Statusobjekte

Zu jedem Ausgang existiert ein Statusobjekt, durch das die aktuelle Ausgangsstellgröße in jedem Betriebszustand automatisch auf den Bus übertragen oder auf Anforderung ausgelesen werden kann. Der allgemeine Parameter "Status der Ventilstellung senden" legt dabei fest, nach welchem Schema die Statusrückmeldung erfolgen soll. Der Parameter hat die folgenden Einstellmöglichkeiten:

- "kein Status": Die Statusrückmeldung ist vollständig deaktiviert. Bei dieser Einstellung (Voreinstellung) sind die Statusobjekte ausgeblendet.
- "nur über Leseanforderung": Der Ausgangsstatus wird nur bei einer extern empfangenen Leseanforderung eines anderen Busteilnehmers übertragen. Bei dieser Einstellung werden die Lese-Flags ("L"-Flags) der Statusobjekte voreingestellt gesetzt.
- "bei Änderung": Der Ausgangsstatus wird automatisch bei Änderung der Ausgangsstellgröße übertragen. Zusätzlich wird der Status nach Busspannungswiederkehr für alle Ausgänge übertragen.

In Abhängigkeit des aktiven Betriebszustands variieren die Inhalte der Statusobjekte. Die folgenden Tabellen gehen darauf näher ein.

Stellgröße 1 Byte:

Betriebszustand	Inhalt Stellgrößenobjekt	Inhalt Statusobjekt	Bemerkung
Normalbetrieb	letzter externer Wert	Stellgrößensollwert (letzter externer Wert)	---
Zwangsstellung	letzter externer Wert	Zwangswert	Nach der Zwangsstellung wird die zuletzt extern empfangene Stellgröße übernommen und ins Statusobjekt geschrieben.
Notbetrieb	Notwert (bis externer Wert empfangen wird)	Notwert (Zwangswert siehe Bemerkung)	Eine Zwangsstellung hat eine höhere Priorität als ein Notbetrieb. War vor einem Notbetrieb eine Zwangsstellung aktiv, dann steht im Statusobjekt der Zwangswert. Nach dem Notbetrieb wird die zuletzt extern empfangene Stellgröße übernommen und ins Statusobjekt geschrieben, falls keine Zwangsstellung aktiv ist.
Kurzschluss / Überlast	letzter externer Wert	"255" bei "stromlos geöffnet"; "0" bei "stromlos geschlossen"	Der Ausgang wird deaktiviert. Ein durch Kurzschluss / Überlast vollständig geöffnetes Ventil (stromlos geöffnet) geht nicht in die Ermittlung der "größten Stellgröße" mit ein (vgl. "5.3 Rückmeldung "größte Stellgröße", Seite 27)!
Netzausfall	letzter externer Wert	"255" bei "stromlos geöffnet"; "0" bei "stromlos geschlossen"	Ein durch Netzspannungsausfall vollständig geöffnetes Ventil (stromlos geöffnet) geht nicht in die Ermittlung der "größten Stellgröße" mit ein (vgl. "5.3 Rückmeldung "größte Stellgröße", Seite 27)!
Busspannungswiederkehr	"0" (wartet auf externen Wert)	Stellgrößensollwert nach Parameter "Verhalten bei Busspannungswiederkehr"	---
Festsitzschutz	letzter externer Wert	Keine Beeinflussung!	---

Stellgröße 1 Bit:

Betriebszustand	Inhalt Stellgrößenobjekt	Inhalt Statusobjekt	Bemerkung
Normalbetrieb	letzter externer Wert	Stellgrößensollwert (letzter externer Wert)	---
Zwangsstellung	letzter externer Wert	Zwangswert "0" bei 0 % "1" bei > 0 %	Nach der Zwangsstellung wird die zuletzt extern empfangene Stellgröße übernommen und ins Statusobjekt geschrieben.
Notbetrieb	Notwert "0" bei 0 % "1" bei > 0 % (bis externer Wert empfangen wird)	Notwert "0" bei 0 % "1" bei > 0 % (Zwangswert siehe Bemerkung)	Eine Zwangsstellung hat eine höhere Priorität als ein Notbetrieb. War vor einem Notbetrieb eine Zwangsstellung aktiv, dann steht im Statusobjekt der Zwangswert. Nach dem Notbetrieb wird die zuletzt extern empfangene Stellgröße übernommen und ins Statusobjekt geschrieben, falls keine Zwangsstellung aktiv ist.
Kurzschluss / Überlast	letzter externer Wert	"1" bei "stromlos geöffnet"; "0" bei "stromlos geschlossen"	Der Ausgang wird deaktiviert.
Netzausfall	letzter externer Wert	"1" bei "stromlos geöffnet"; "0" bei "stromlos geschlossen"	---
Busspannungswiederkehr	"0" (wartet auf externen Wert)	Stellgrößensollwert nach Parameter "Verhalten bei Busspannungswiederkehr"	---
Festsitzschutz	letzter externer Wert	Keine Beeinflussung!	---

5.2 Status-Objekt "Alle Ventile geschlossen"

Um einer Heizanlagensteuerung (z. B. Pumpensteuerung) mitzuteilen, dass keine Heizenergie angefordert wird, oder zu Visualisierungszwecken kann der Aktor die Information auf den Bus ausgeben, dass alle Ventile geschlossen sind.

Um diese Statusfunktion freizugeben ist der Parameter "Status-Objekt 'Alle Ventile geschlossen'?" = "freigegeben" auf der Parameterkarte "Allgemein" einzustellen. Wenn alle Ventile geschlossen sind (alle Stellgrößensollwerte "0") kann eine Meldung in Form eines 1 Bit-Telegramms über das Objekt "Status Ventile" mit parametrierbarer Polarität übertragen werden. Der Aktor nimmt die Meldung zurück (inverses Rücksetztelegramm), sobald sich der Stellgrößensollwert eines Ausgangs (1 Bit oder 1 Byte) auf Werte > "0" verändert.

Auch durch Kurzschluss / Überlast oder Netzspannungsausfall vollständig geöffnete (stromlos geöffnet) bzw. geschlossene Ventile (stromlos geschlossen) wirken auf die Statusfunktion ein.

Nach Busspannungswiederkehr wird, falls die Statusfunktion freigegeben ist, der Status "Alle Ventile geschlossen" in Abhängigkeit der Auswertung aller Ventilpositionen und der Parameter "Verhalten bei Busspannungswiederkehr" aller Ausgänge automatisch übertragen.

5.3 Rückmeldung "größte Stellgröße aller Ausgänge"

Bei bestimmten Brennwertöfen kann zur Ermittlung der optimalen Vorlauftemperatur des Heizkreises die Information der im Heizkreis größten Heizstellgröße erforderlich werden.

Der Aktor ermittelt stets den größten aktiven 1 Byte-Stellgrößensollwert und kann diesen über ein separates Objekt "Max. Wert, Größte Stellgröße aller Ausgänge" aktiv übertragen. Diese Rückmeldefunktion kann freigegeben werden durch den Parameter "Rückmeldung der 'größten Stellgröße'?" = "freigegeben" auf der Parameterkarte "Allgemein".

Die Übertragung erfolgt bei Änderung des größten Werts in Abhängigkeit des Betriebszustands (z. B. im Normalbetrieb, wenn eine Stellgröße empfangen wurde). Nach Busspannungswiederkehr wird die größte Stellgröße nur dann übertragen, wenn sie > "0" ist.

Schaltende Stellgrößen (1 Bit) werden nicht zur Ermittlung der größten Stellgröße herangezogen!

Ein durch Kurzschluss / Überlast oder Netzspannungsausfall vollständig geöffnetes Ventil (stromlos geöffnet / Wert = "255") geht nicht in die Ermittlung der "größten Stellgröße" mit ein.

6. Ventilschutz

Um das Verkalken bzw. das Festfahren eines länger nicht angesteuerten Ventils zu unterbinden, verfügt der Aktor über einen automatischen Festsitzschutz.

Ist der Festsitzschutz durch den Parameter "Ventilschutz" = "Ja" auf der Parameterkarte "Allgemein" freigegeben, bestromt der Aktor in einem Zyklus von 6 Tagen unabhängig vom momentan eingestellten Betriebszustand gleichzeitig (Schaltversatz ca. 0,5 Sekunden) alle Ausgänge für die Dauer von ca. 5 Minuten. Nach dieser Einschaltphase deaktiviert der Aktor alle Ausgänge nochmals für eine Dauer von ca. 5 Minuten. Dadurch wird gewährleistet, dass alle Ventile, egal ob stromlos geöffnet oder stromlos geschlossen, nahezu vollständig auf- und zugefahren wurden und somit einmal der gesamte Ventilfahrweg 'durchfahren' wurde.

Im Anschluss an den Festsitzschutz steuert der Aktor die Ausgänge wieder in Abhängigkeit des eingestellten Betriebszustands an.

Ein Festsitzschutz läuft unabhängig von der Busspannung stets 'im Hintergrund' ab und wird nicht auf den Bus gemeldet.

Nach Netzspannungswiederkehr müssen erst ca. 6 Tage vergehen, bis dass der Festsitzschutz erstmalig automatisch ausgeführt wird.

7. Betriebsarten

Um in Abhängigkeit der Jahreszeit zu ermöglichen, verschiedene Stellgrößensollwerte bei Notbetrieb oder bei Zwangsstellung einzustellen, verfügt der Aktor über eine Betriebsartenumschaltung.


Dabei kann der Aktor über das 1 Bit-Objekt "Umschaltung" (Polarität einstellbar) in den Sommer- bzw. in den Winterbetrieb umgeschaltet werden. In Abhängigkeit der dabei aktivierten Betriebsart werden bei Notbetrieb oder bei Zwangsstellung jeweils die Werte, die für Sommer- oder Winterbetrieb parametrieren wurden, als Stellgrößensollwert übernommen.


Die Betriebsartenumschaltung kann durch den Parameter "Umschaltung Sommer- / Winterbetrieb?" = "Ja" auf der Parameterkarte "Allgemein" freigegeben werden. Nach dem Programmieren des Aktors bzw. nach Busspannungswiederkehr kann durch den Parameter "Betriebsart nach Inbetriebnahme" die voreingestellte Betriebsart vorgegeben werden.

Es ist möglich, die Betriebsart auch während eines aktivierten Notbetriebs oder während einer aktivierten Zwangsstellung umzuschalten. In diesem Fall wird unmittelbar nach der Umschaltung der zur Betriebsart gehörende Wert aktiviert.

Parameter		
Beschreibung:	Werte:	Kommentar:
 Allgemein		
Ventilschutz	Ja Nein	Um das Verkalken bzw. das Festfahren eines länger nicht angesteuerten Ventils zu unterbinden, verfügt der Aktor über einen automatischen Festsitzschutz. Ventilschutz aktiviert. Ventilschutz deaktiviert.
Status-Objekt "Alle Ventile geschlossen"?	freigegeben gesperrt	Um einer Heizanlagensteuerung (z. B. Pumpensteuerung) mitzuteilen, dass keine Heizenergie angefordert wird, oder zu Visualisierungszwecken kann der Aktor die Information auf den Bus ausgeben, dass alle Ventile geschlossen sind. Statusfunktion "Alle Ventile geschlossen" freigegeben. Statusfunktion "Alle Ventile geschlossen" gesperrt.
Polarität Objekt "Alle Ventile geschlossen"	Objektwert bei "Alle Ventile geschlossen" = 0 Objektwert bei "Alle Ventile geschlossen" = 1	Gibt die Polarität des Objekts "Status Ventile" vor. <i>Nur bei "Status-Objekt 'Alle Ventile geschlossen'?" = "freigegeben"!</i>
Status der Stellgrößen senden	kein Status nur über Leseanforderung bei Änderung	Zu jedem Ausgang existiert ein Statusobjekt, durch das die aktuelle Ausgangsstellgröße in jedem Betriebszustand automatisch auf den Bus übertragen oder auf Anforderung ausgelesen werden kann. Der Parameter legt dabei fest, nach welchem Schema die Statusrückmeldung erfolgen soll. Die Statusrückmeldung ist vollständig deaktiviert (Statusobjekte ausgeblendet). Der Ausgangsstatus wird nur bei einer extern empfangenen Leseanforderung eines anderen Busteilnehmers übertragen. Bei dieser Einstellung werden die Lese-Flags ("L"-Flags) der Statusobjekte voreingestellt gesetzt. Der Ausgangsstatus wird automatisch bei Änderung der Ausgangsstellgröße übertragen. Zusätzlich wird der Status nach Busspannungswiederkehr für alle Ausgänge übertragen.
Umschaltung Sommer- / Winterbetrieb	Ja Nein	Es können verschiedene Stellgrößensollwerte bei Notbetrieb oder bei Zwangsstellung in Abhängigkeit der Jahreszeit durch zwei verschiedene Betriebsarten vorgegeben werden. Der Parameter gibt die Betriebsartenumschaltung frei. Die Betriebsartenumschaltung ist freigegeben. Es kann zwischen Sommer- und Winterbetrieb umgeschaltet werden. Die Betriebsartenumschaltung ist deaktiviert. Es ist für Notbetrieb bzw. für Zwangsstellung jeweils nur ein Wert vorzugeben.
Polarität Objekt "Sommer- / Winter Umschaltung"	Sommer = 1 / Winter = 0 Sommer = 0 / Winter = 1	Legt die Polarität des Objekts "Umschaltung" fest. <i>Nur bei "Umschaltung Sommer- / Winterbetrieb" = "Ja"!</i>

Betriebsart nach Inbetriebnahme	<div>Winterbetrieb</div> <div>Sommerbetrieb</div>	<div>Nach dem Programmieren des Aktors bzw. nach Busspannungswiederkehr kann durch den Parameter die voreingestellte Betriebsart vorgegeben werden.</div> <div>Nach der Inbetriebnahme ist der Winterbetrieb aktiviert.</div> <div>Nach der Inbetriebnahme ist der Sommerbetrieb aktiviert.</div> <div>Nur bei "Umschaltung Sommer- / Winterbetrieb" = "Ja"!</div>
Rückmeldung der "größten Stellgröße"? (nur 8 Bit Stellgrößen)	<div>Ja</div> <div>Nein</div>	<div>Bei bestimmten Brennwertöfen kann zur Ermittlung der optimalen Vorlauftemperatur des Heizkreises die Information der im Heizkreis größten Heizstellgröße erforderlich werden.</div> <div>Es wird stets der größte im Aktor aktive 1 Byte-Stellgrößensollwert ermittelt und bei freigegebener Rückmeldefunktion auf den Bus ausgesendet.</div> <div>Die Rückmeldung der "größten Stellgröße" ist freigegeben.</div> <div>Die Rückmeldung der "größten Stellgröße" ist gesperrt.</div>
Zykluszeit (PWM Periode) (nur 1Byte Stellgrößen)	<div><div>0,5 min</div><div>1 min</div><div>1,5 min</div><div>2 min</div><div>(z. B. bei nur einem Heizkörper)</div><div>2,5 min</div><div>3 min</div><div>3,5 min</div><div>4 min</div><div>4,5 min</div><div>5 min</div><div>5,5 min</div><div>6 min</div><div>6,5 min</div><div>7 min</div><div>7,5 min</div><div>8 min</div></div> <div><div>8.5 min</div><div>9 min</div><div>9,5 min</div><div>10 min</div><div>11 min</div><div>12 min</div><div>13 min</div><div>14 min</div><div>15 min</div><div>(z. B. Fußbodenheizung / mehrere Heizkörper)</div><div>16 min</div><div>17 min</div><div>18 min</div><div>19 min</div><div>20 min</div></div> <td><div>Der Parameter "Zykluszeit" ist ausschließlich für pulsweitenmodulierte Ausgänge aktiv.</div><div>Die Zykluszeit legt die Schaltfrequenz des pulsweitenmodulierten Signals fest und erlaubt somit eine Anpassung an die Verstellzykluszeiten (Verfahrzeit, die der Antrieb zur Verstellung des Ventils von der vollständig geschlossenen Position bis zur vollständig geöffneten Position benötigt) der verwendeten Stellantriebe. Zusätzlich zur Verstellzykluszeit ist die Totzeit (Zeit, in der die Stellantriebe beim Ein- bzw. Abschalten keine Reaktion zeigen) zu berücksichtigen. Werden verschiedene Antriebe mit unterschiedlichen Verstellzykluszeiten eingesetzt, so ist die größere der Zeiten zu berücksichtigen. (vgl. "1. Ansteuerung der Ausgänge / Pulsweitenmodulation (PWM) – Zykluszeit", Seite 11)</div></td>	<div>Der Parameter "Zykluszeit" ist ausschließlich für pulsweitenmodulierte Ausgänge aktiv.</div> <div>Die Zykluszeit legt die Schaltfrequenz des pulsweitenmodulierten Signals fest und erlaubt somit eine Anpassung an die Verstellzykluszeiten (Verfahrzeit, die der Antrieb zur Verstellung des Ventils von der vollständig geschlossenen Position bis zur vollständig geöffneten Position benötigt) der verwendeten Stellantriebe. Zusätzlich zur Verstellzykluszeit ist die Totzeit (Zeit, in der die Stellantriebe beim Ein- bzw. Abschalten keine Reaktion zeigen) zu berücksichtigen. Werden verschiedene Antriebe mit unterschiedlichen Verstellzykluszeiten eingesetzt, so ist die größere der Zeiten zu berücksichtigen. (vgl. "1. Ansteuerung der Ausgänge / Pulsweitenmodulation (PWM) – Zykluszeit", Seite 11)</div>

 Überwachung			
Freigabe Überwachung der Stellgrößen?	<p>freigegeben</p> <p>gesperrt</p>		<p>Der Aktor ist in der Lage, die an ihn gerichteten Stellgrößentelegramme von beispielsweise einem Raumtemperaturregler (1 Bit oder 1 Byte) zu überwachen. Der Parameter gibt die Überwachungsfunktion grundsätzlich frei.</p> <p>Die Überwachungsfunktion und somit das Objekt "zyklische Überwachung Stellgrößen" ist freigegeben.</p> <p>Die Überwachungsfunktion ist gesperrt. Das Objekt "zyklische Überwachung Stellgrößen" ist deaktiviert.</p>
Überwachungszeit bei zyklischer Überwachung der Stellgrößen	<p>33 s</p> <p>1 min</p> <p>2,2 min</p> <p>4,4 min</p> <p>5,5 min</p> <p>7,7 min</p>	<p>11 min</p> <p>16 min</p> <p>22 min</p> <p>30 min</p> <p>45 min</p> <p>60 min</p>	<p>Überwachungszeit bei zyklischer Überwachung der Stellgrößen. Die hier eingestellte Zeit sollte mit der Zeit für das zyklische Senden der Stellgröße des Reglers übereinstimmen.</p> <p><i>Nur bei "Freigabe Überwachung der Stellgrößen?" = "freigegeben"!</i></p>
Polarität Objekt "zyklische Überwachung Stellgrößen"	<p>Objektwert beim Ausbleiben von Stellgrößen = 0</p> <p>Objektwert beim Ausbleiben von Stellgrößen = 1</p>		<p>Legt die Polarität des Objekts "zyklische Überwachung Stellgrößen" fest.</p> <p>Nur bei "Freigabe Überwachung der Stellgrößen?" = "freigegeben"!</p>
Alarmmeldung bei Netzausfall?	<p>Ja</p> <p>Nein</p>		<p>Der Aktor benötigt zur Ansteuerung der Stellantriebe an den Ausgängen Netzspannung. Fehlt diese, bewegen sich die Antriebe in ihre Ruhelage (stromlos geöffnet / geschlossen). Damit ein Netzspannungsausfall am Aktor nicht unerkannt bleibt, kann eine Netzausfallmeldung über das Objekt "Alarmmeldung Netzausfall" auf den Bus übertragen werden.</p> <p>Die Alarmmeldung bei Netzausfall und somit das Objekt "Alarmmeldung Netzausfall" ist freigegeben.</p> <p>Die Alarmmeldung bei Netzausfall ist gesperrt. Das Objekt "Alarmmeldung Netzausfall" ist deaktiviert.</p>
Polarität Objekt "Netzausfall"	<p>Objektwert bei Netzausfall = 0</p> <p>Objektwert bei Netzausfall = 1</p>		<p>Legt die Polarität des Objekts "Netzausfall" fest.</p> <p><i>Nur bei "Alarmmeldung bei Netzausfall" = "Ja"!</i></p>

 Notbetrieb			
Wert bei Notbetrieb Sommer*	<p>0 %</p> <p>10 %</p> <p>20 %</p> <p>30 %</p> <p>40 %</p> <p>50 %</p>	<p>60 %</p> <p>70 %</p> <p>80 %</p> <p>90 %</p> <p>100 %</p>	<p>Legt den Stellgrößensollwert bei aktiviertem Notbetrieb (bei Sommerbetrieb)* fest.</p> <p><i>*: Nur bei freigegebener Betriebsartenumschaltung!</i></p>
Wert bei Notbetrieb Winter	<p>0 %</p> <p>10 %</p> <p>20 %</p> <p>30 %</p> <p>40 %</p> <p>50 %</p>	<p>60 %</p> <p>70 %</p> <p>80 %</p> <p>90 %</p> <p>100 %</p>	<p>Legt den Stellgrößensollwert bei aktiviertem Notbetrieb bei Winterbetrieb fest.</p> <p><i>Nur bei freigegebener Betriebsartenumschaltung!</i></p>

 Ausgang 1			
Wirkung der Kombination Ventil / Stellantriebe	stromlos geschlossen stromlos offen		Legt fest, ob der angesteuerte Antrieb im spannungslosen Zustand geschlossen (NC) oder geöffnet (NO) ist.
Art der Stellgröße	schaltend (1 Bit)		Gibt die Größe des Stellgrößenobjekts vor. Im Normalbetrieb wird das über das Objekt "Ausgang 1" empfangene Schalttelegramm direkt an den Ausgang 1 des Aktors unter Berücksichtigung des Parameters "Ventil im spannungslosen Zustand" weitergeleitet.
	stetig (pulsweitenmoduliert 1 Byte)		Eine über das Objekt "Ausgang 1" im Normalbetrieb empfangene Stellgröße wird durch den Aktor in ein äquivalentes pulsweitenmoduliertes Schaltsignal am Ausgang umgesetzt.
zyklische Überwachung der Stellgröße	freigegeben		Der Ausgang 1 kann der zyklischen Überwachung der Stellgröße zugeordnet werden, falls die Überwachung grundsätzlich freigegeben ist (Parameter "Freigabe Überwachung der Stellgrößen?" = "freigegeben" auf der Parameterkarte "Überwachung").
	gesperrt		Der Ausgang 1 ist der zyklischen Überwachung der Stellgröße zugeordnet. Der Ausgang 1 ist nicht der zyklischen Überwachung der Stellgröße zugeordnet.
Zwangsstellung?	freigegeben		Der Ausgang 1 kann der Zwangsstellungsfunktion zugeordnet werden. Der Ausgang 1 ist der Zwangsstellungsfunktion zugeordnet. Das Objekt "Zwangsstellung" ist freigegeben.
	gesperrt		Der Ausgang 1 ist nicht der Zwangsstellungsfunktion zugeordnet. Das Objekt "Zwangsstellung" ist deaktiviert.
Stellgröße bei Zwangsstellung Sommer* *: "Sommer" nur bei freigegebener Betriebsartenumschaltung!	0 % 10 % 20 % 30 % 40 % 50 %	60 % 70 % 80 % 90 % 100 %	Legt den Stellgrößensollwert bei aktivierter Zwangsstellung (bei Sommerbetrieb)* fest. Dieser Parameter ist unabhängig vom Parameter "Zwangsstellung?" immer sichtbar, da der Wert bei Zwangsstellung (Sommer)* auch bei Busspannungsausfall bzw. nach Busspannungswiederkehr aktiviert werden kann! *: Nur bei freigegebener Betriebsartenumschaltung!
Stellgröße bei Zwangsstellung Winter	0 % 10 % 20 % 30 % 40 % 50 %	60 % 70 % 80 % 90 % 100 %	Legt den Stellgrößensollwert bei aktivierter Zwangsstellung bei Winterbetrieb fest. Dieser Parameter ist unabhängig vom Parameter "Zwangsstellung?" immer sichtbar, da der Wert bei Zwangsstellung Winter auch bei Busspannungsausfall bzw. nach Busspannungswiederkehr aktiviert werden kann! Nur bei freigegebener Betriebsartenumschaltung!

Verhalten bei Busspannungsausfall	<p>keine Reaktion</p> <p>Ventil schließt</p> <p>Ventil öffnet</p> <p>Stellgröße für Zwangsstellung</p> <p>Stellgröße für Notbetrieb</p>	<p>Das Verhalten bei Busspannungsausfall kann parametrierbar werden.</p> <p>Der vor Busspannungsausfall für den Ausgang 1 aktive Stellgrößensollwert (auch Zwangsstellung bzw. Notbetrieb) bleibt auch nach Busspannungsausfall weiterhin eingestellt.</p> <p>In Abhängigkeit des Parameters "Ventil im spannungslosen Zustand" wird der Ausgang 1 entweder bestromt bzw. nicht bestromt, sodass der angesteuerte Antrieb schließt.</p> <p>In Abhängigkeit des Parameters "Ventil im spannungslosen Zustand" wird der Ausgang 1 entweder bestromt bzw. nicht bestromt, sodass der angesteuerte Antrieb öffnet.</p> <p>Es wird der unter "Wert bei Zwangsstellung" in Abhängigkeit der eingestellten Betriebsart parametrierbare Wert als Stellgrößensollwert übernommen.</p> <p>Es wird der unter "Wert bei Notbetrieb" auf der Parameterkarte "Notbetrieb" in Abhängigkeit der eingestellten Betriebsart parametrierbare Wert als Stellgrößensollwert übernommen.</p>
Verhalten bei Busspannungswiederkehr	<p>Ventil schließt</p> <p>Ventil öffnet</p> <p>Stellgröße für Zwangsstellung</p> <p>Stellgröße für Notbetrieb</p>	<p>Das Verhalten bei Busspannungsausfall kann parametrierbar werden.</p> <p>In Abhängigkeit des Parameters "Ventil im spannungslosen Zustand" wird der Ausgang 1 entweder bestromt bzw. nicht bestromt, sodass der angesteuerte Antrieb schließt.</p> <p>In Abhängigkeit des Parameters "Ventil im spannungslosen Zustand" wird der Ausgang 1 entweder bestromt bzw. nicht bestromt, sodass der angesteuerte Antrieb öffnet.</p> <p>Es wird der unter "Wert bei Zwangsstellung" in Abhängigkeit der eingestellten Betriebsart parametrierbare Wert als Stellgrößensollwert übernommen.</p> <p>Es wird der unter "Wert bei Notbetrieb" auf der Parameterkarte "Notbetrieb" in Abhängigkeit der eingestellten Betriebsart parametrierbare Wert als Stellgrößensollwert übernommen.</p>
Objekt "Überlast / Kurzschluss"?	<p>freigegeben</p> <p>gesperrt</p>	<p>Der Aktor verfügt über eine Kurzschluss- bzw. Überlasterkennung wodurch nach einer Erkennungszeit ein kurzgeschlossener bzw. dauerhaft überlasteter Ausgang deaktiviert werden kann. Die Kurzschluss / Überlasterkennung ist im eingeschalteten Zustand eines Ausganges immer aktiv. Zusätzlich kann durch diesen Parameter separat für den Ausgang 1 freigegeben werden, ob eine Kurzschluss / Überlastmeldung über das Objekt "Überlast / Kurzschluss" auf den Bus übertragen wird.</p> <p>Die Überlast / Kurzschlussmeldung für den Ausgang 1 ist freigegeben.</p> <p>Die Überlast / Kurzschlussmeldung für den Ausgang 1 ist gesperrt.</p>
Polarität Objekt "Überlast / Kurzschluss"	<p>Objektwert bei Überlast / Kurzschluss = 0</p> <p>Objektwert bei Überlast / Kurzschluss = 1</p>	<p>Legt die Polarität des Objekts "Überlast / Kurzschluss" fest.</p> <p><i>Nur bei "Objekt 'Überlast / Kurzschluss'?" = "freigegeben"!</i></p>



Ausgang 2 – 6

siehe Ausgang 1!